

HISTORISCHES
JAHRBUCH
DER
STADT LINZ

1 9 5 8

LINZ 1958

Herausgegeben von der Stadt Linz / Stadtarchiv

EINE LINZER ARCHIVTRUHE AUS DEM JAHR 1654

Das Auffinden dieser Truhe verdanken wir einem glücklichen Zufall. Als uns der Direktor des Oberösterreichischen Landesarchivs im Frühjahr dieses Jahres die Erlaubnis erteilte, im Archivdepot (Sparkasse) zu arbeiten, bemerkte ich am 7. Mai 1958 in einem Abstellraum eine bemalte Truhe, auf der sich ein Wappen befand, das dem der Stadt Linz sehr ähnelte. Auf meine Frage, welche Bewandtnis es mit dieser Truhe hätte, die ich als Linzer Truhe hielt, wurde mir geantwortet, daß diese Truhe vermutlich Welser Provenienz sei. Da in den Einbänden zahlreicher Handschriften des Stadtarchivs ähnliche Wappenbilder eingeprägt sind und im Miscellenteil des Historischen Jahrbuches der Stadt Linz 1957 von Georg Grüll der Fund eines Supralibros veröffentlicht wurde¹⁾, das dem Wappen auf der Truhe völlig gleich, war es für uns keine Frage mehr, daß die Truhe aus dem Stadtarchiv Linz stammt.

Die Truhe (vgl. Tafel XXXII) hat die Maße 94:50:52 Zentimeter, ist mit zierlichen Eisenbeschlägen versehen und konnte durch zwei Schlösser versperrt werden. Diese sind zum Teil schwer beschädigt, da die Truhe aufgesprengt wurde. Für eines von ihnen ist der Schlüssel erhalten. An den Seiten der Truhe befinden sich zwei verzierte Handgriffe zu ihrer Beförderung. Die Grundfarbe der Truhe ist Altrosa, die Eisenbeschläge sind versilbert. An der Stirnseite befindet sich das Linzer Stadtwappen, wie es schematisch das von Grüll veröffentlichte Supralibros zeigt. Das Gemäuer ist weiß dargestellt, die Dächer ocker, ebenso auch das weit geöffnete Tor, dessen Beschläge schwarz angedeutet sind; vom Tor weg zieht sich ein breiter grüner Streifen zum Fluß. Über dem Dachfirst befindet sich der rot-weiß-rote Bindenschild. Das Stadtwappen ist von einem grünen Lorbeerkranz umgeben. Außerhalb dieses, über dem Bindenschild, steht „No:1“ und um den Kranz ist im Geviert, beginnend links oben, die Jahreszahl „1654“ angebracht.

Durch eine im Stadtarchiv aufbewahrte Urkunde²⁾ sind wir sogar in der Lage, über diesen ersten gegenständlichen Beweis und Vorläufer des Stadtarchivs genauer informiert zu sein³⁾:

„Demnach Die Röm: Khay: auch Khönigl: May: und Erz- / Hertzogen, alß Regierenden Landtsfürsten und Erbherrn, des Hochlöbl: Haußes Zue / Österreich von Uralten Jahren biß anhero alhieige Khay: und Landtsfürstl: Hauptstatt / Lüntz mit unterschiedlichen Gnaden, Gaben, Handtvesten, Satzungen, Ordnungen, pollicei: / und Freyheiten allerg(näd)igst Hochanseehlich begnadet: und Begabet, deren originalia aber, von / Langen Jahren hero durch das Schödttliche Khriegsweßen, in Reformations Zeitten, und Lai- / digen Paurn Rebellionen gantz auß der Registratur und in ein unordnung gerathen. Da- / mit Selbige nun Widerumben in ain Ordnungen gebracht, Alß Hat mit vorwißen Ein- / es Löbl: Magistrat dißer Khay: Hauptstatt Lintz, der Edl und Veste Herr GEORGIUS / LANGETL Röm: Khay: May: Dienner und Ordinari Bürgermaister dero Hauptstatt / Lintz obgemelte original Khay: und Landtsfürstl: Freyheiten aufs Neue mit grosser / Langwüriger Müche und fleis in aigner Persohn selbsten, Registrirn, und durchsuechen / Lassen, dieselbige nach den Numeren Ordentlich Beschriben: und von ihme Herrn Langetl / in beysein Herrn THOMA PREYSINGER, gewester Ober Statt Cammerer, Herrn HANNß- / EN HELBLING, anietzo Ober Statt Cammerer, Beede des Raths, HANNS CHRISTOPHEN / MANNER und HANNS JACOBEN HOLTZMAYR Statt Cantzley verwahndten, und allen Vier / Burgern, in diße Trüchen mit Numero Ains, Eingelegt worden, Dem Neund- / ten December, Nach unßers Lieben Herrn unnd Seelichmachers JESV CHRJSTJ Gna- / denreichen Gebuerth, im Aintaußent Sechshundert Vier und Fünzigsten Jahr.

Georgius Langetl m. p.
derzeit burgermaister

Thoman Preysinger m. p.

Hannß Hölbling m. p.

Hannß Christoph Männer m. p.

Hannß Jacob Holtzmayr m. p.“

Nicht nur aus dieser Urkunde, sondern auch aus dem 1. Band des vom Stadtregistrator Leopold Joseph Sint im Jahre 1731 verfaßten *Directorium registraturae* erfahren wir, daß sich in dieser Truhe die kaiserlichen und landesfürstlichen Privilegien der Stadt Linz befanden. Sint beschrieb genau, welche Urkunden in ihr enthalten waren, und Georg Grüll veröffentlichte diese Liste in den Linzer Regesten, B I A 1, S. 1—29. Es waren 99 wertvolle Urkunden, von

denen sich der Großteil auch heute noch im Stadtarchiv befindet. Wie wir aus dem *Directorium registraturae* weiter entnehmen können, wurden die wertvollen Dokumente und Akten der Stadt damals in mehreren Truhen, von denen vermutlich nicht alle so vornehm ausgeführt waren wie die aufgefundene, verwahrt.

Dieser Fund hat mich bewogen, die Leitung des Oberösterreichischen Landesarchivs um Abtretung des archivgeschichtlich wertvollen Gegenstandes an das Stadtarchiv Linz zu bitten, was mit Schreiben vom 16. Mai 1958, GZ 943/933-1958, auch bewilligt wurde. Am 25. Juni konnte die Truhe mit ihrem seinerzeitigen Inhalt wieder räumlich vereint werden.

Linz.

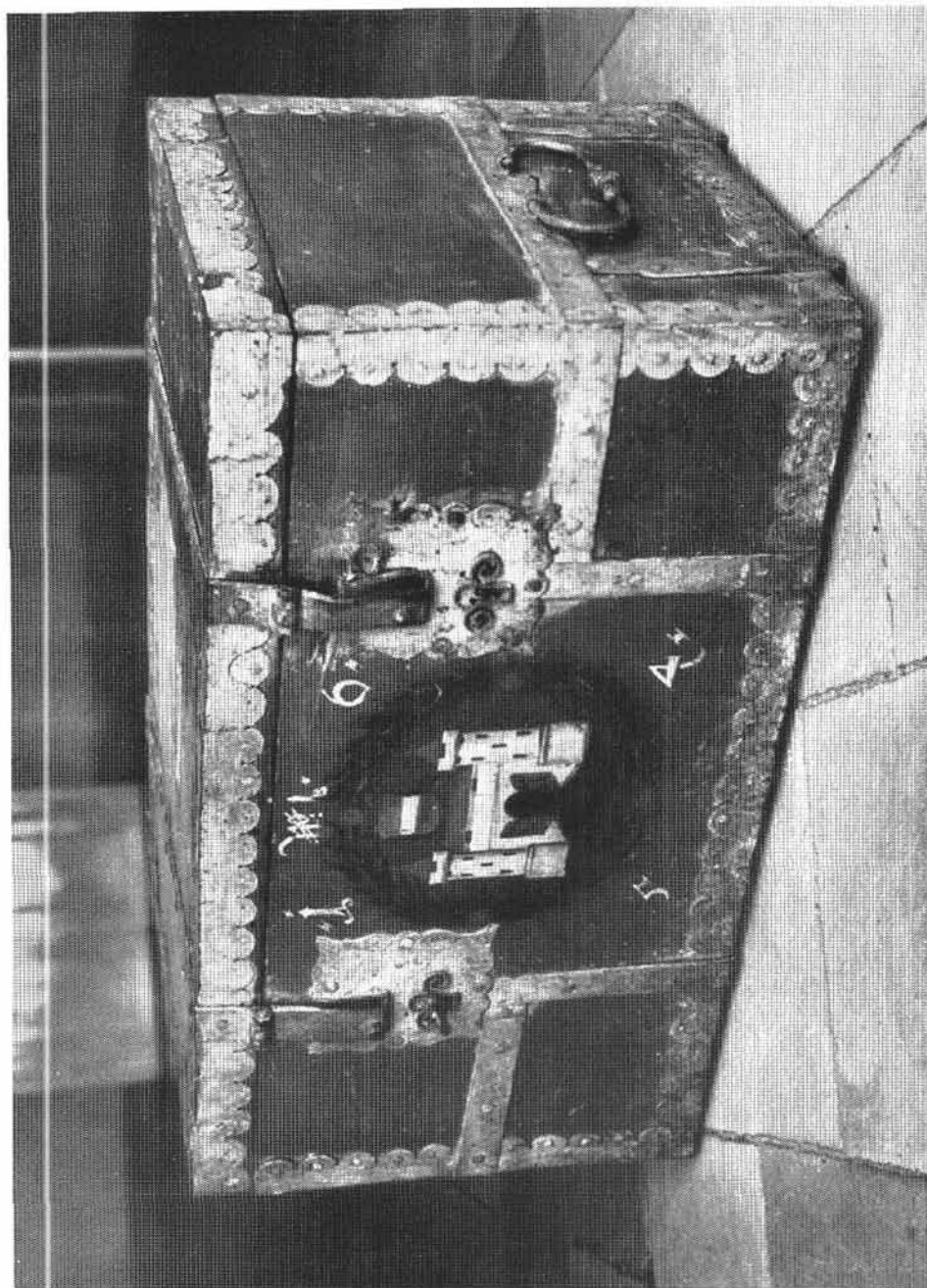
Wilhelm Rausch.

Anmerkungen:

¹⁾ Jb. L. 1957, S. 406.

²⁾ StA. L., Urk. Nr. 485.

³⁾ Vgl. August Zöhner, *Das Archiv der Stadt Linz* (Jb. L. 1935), S. 35.



(Photo: Franz Michalek)

Linzer Archivtruhe aus dem Jahre 1654.